

In diesen Tagen

ist wieder einmal das Thema Israel in den Vordergrund getreten. Ein Freund aus USA übermittelte mir eine Art Thesenpapier, das ich wie folgt kommentieren möchte.

1. Der Zionismus entstand aus dem jüdischen nationalen Erwachen unter dem Einfluss der liberalen und säkularen Aufklärung in Europa.

Kommentar

Der Zionismus beginnt mit einer Tagebucheintragung von Theodor Herzl zu Pfingsten 1895: *Ich arbeite seit einiger Zeit an einem Werk, das von unendlicher Größe ist.... Titel: Das gelobte Land!* Aus der Romanidee entwickelte sich der Gedanke, das Traumgebilde in die Wirklichkeit umzusetzen. Am 9. 6.1895 schreibt Herzl in sein Tagebuch: *Gegen Palästina (= als Heimat für den Judenstaat) spricht die Nähe Russlands und Europas. Mangel an Ausbreitung, sowie Klima, dessen wir (= Juden) schon entwöhnt sind. Dafür, die mächtige Legende. . Die Sprache (des geplanten Judenstaates) wird uns kein Hindernis sein. Wir erkennen uns als Nation am Glauben. Übrigens dürfte par la force des chose deutsche Sprache Amtssprache werden. Judendeutsch also?*

Ohne die Zustimmung des türkischen Sultans, zu dessen Reich Palästina gehörte, war Herzls Idee schon im Ansatz hinfällig. Die engen politischen Beziehungen zwischen dem Osmanischen Reich und dem mächtigen Deutschen Reich, machten die Unterstützung des deutschen Kaisers zu einer wesentlichen Voraussetzung für die Verwirklichung des Projekts. Ein entscheidender Durchbruch war daher, dass Herzl von Kaiser Wilhelm II. während dessen Staatsbesuches in Konstantinopel 1898 zu einer längeren Audienz empfangen wurde. Es gelang Herzl, Kaiser Wilhelm II von seiner Idee zu überzeugen. Dieser zu Herzl beim Abschied: *Sagen Sie mir nur mit einem Wort, was ich vom Sultan verlangen soll.* Herzl: *Eine Chartered Company unter deutschem Schutz.* Kaiser: *Gut. Eine Chartered Company.* (Tagebuch v.19. Oktober 1898)

Damit war, in heutiger juristischer Terminologie, eine Körperschaft oder Stiftung des öffentlichen Rechts gemeint. In der Folgezeit verlagerte sich das Schwergewicht von Herzls Planungen nach England, denn zur Durchführung des Projektes war viel Geld nötig. Dieses suchte und fand Herzl bei wichtigen Finanzmännern, u.a. Rothschild, in England. Mit deren Unterstützung war der Zionismus binnen weniger Jahre zu einer bedeutenden politischen Kraft geworden, welche aus britischer Sicht nicht dem deutschen Einfluss überlassen werden sollte. Hinderlich für die Verdrängung des deutschen und die Ausweitung des britischen Einflusses auf den Zionismus war die enge gegen Deutschland gerichtete politische Bindung Großbritanniens an das Zarenreich. Dieses hatte gerade in den Jahren vor 1914 massive Judenverfolgungen geduldet oder selbst inszeniert, die zu der bis dahin spärlichen nunmehr aber massenweisen jüdischen Einwanderung nach USA führten.

Die Balfour Erklärung

Das war etwa die politische Lage, auf welcher die Balfour - Erklärung v. 2. November 1917 steht. Diese wurde als persönlicher Brief an den einflussreichen englischen Zionisten Lord Walter Rothschild (1868 – 1937) abgegeben und lautet:

Dear Lord Rothschild!

.....

Die Regierung Seiner Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern, mit der Maßgabe, dass nichts geschehen soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte der bestehenden nicht-jüdischen Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte und den politischen Status der Juden in anderen Ländern in Frage stellen könnte....Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Erklärung zur Kenntnis der Zionistischen Weltorganisation bringen würden.

Um 1900 gab es kaum Juden in Palästina; man spricht von 30- 50.000. Das britische Interesse, diese Aussage zu machen, war aber kriegsbedingt.¹ Es wird diskutiert, dass Großbritannien, welches in diesem Stadium des Krieges bereits hoch verschuldet war und zur Fortführung des Krieges weitere Kredite brauchte, mit dieser Geste gut Wetter bei den jüdischen Banken in den USA machen wollte. Das stehe hier dahin. Jedenfalls auch wichtig war die folgende Überlegung. Da die Alliierten mit dem manifest antisemitischen Russland gegen das als judenfreundlich angesehene Deutschland kämpften, stand eine vermutete Mehrheit der Juden auf Seiten Deutschlands. Ein Jahr zuvor, am 5. November 1916, hatten der deutsche und der österreichische Kaiser gemeinsam die Wiederherstellung Polens proklamiert. Dadurch waren England und Frankreich, die ihren Verbündeten Russland nicht verprellen wollten, international ins Unrecht gesetzt. Die Briten fürchteten, dass Deutschland ihnen auch in der Judenfrage zuvorkommen würde und zusammen mit der verbündeten Türkei, zu dem Palästina gehörte, eine Erklärung eines ähnlichen Inhaltes abgeben würde wie in Bezug auf Polen.

Britische Doppelzüngigkeit

Es war den Briten bewusst, dass die Balfour - Erklärung dem Versprechen, das Henry McMahon 1915 dem Hussein ibn Ali, Sheriff von Mekka, zur Wiederherstellung des Arabischen Reiches gegeben hatte, widersprach, auch wenn die genaue Grenzziehung nach britische Auslegung unklar geblieben war. Ganz eindeutig jedenfalls widersprach sie dem Sykes – Picot- Abkommen, wonach Palästina an Frankreich fallen sollte.

Weizmann schreibt: *Obwohl Sir Mark Sykes selbst diesen Vertrag mit M. Georges Picot vom französischen Auswärtigen Amt ausgehandelt hatte, trat Sir Mark in Verhandlungen mit uns und gab uns seine volle Unterstützung, ohne uns von der Existenz dieser Vereinbarung zu erzählen!* (Chaim Weizmann, Trial-and-Error, 1949, Seite 238). Der Völkerbund übertrug 1920 später das Mandat über Palästina den Briten. Frankreich, welches sich wohl Hoffnungen gemacht hatte, sein altes Einflussgebiet der Kreuzfahrerstaaten entlang der Küste zwischen Syrien und Ägypten wiederherzustellen, musste sich bescheiden. Großbritannien brauchte der Herrschaft über Palästina als einen strategischen Schutz „seines“ Suezkanals nach Norden und Osten, während

¹ David Lloyd George, Memoiren: Balfour-Deklaration entsprach der Politik aller Parteien in unserem Land und auch in Amerika, aber die Einführung im Jahr 1917 hatte propagandistische Gründe.

dieser nach Westen schon durch den britischen Besitz Ägyptens gedeckt war.

Dem widersprüchlichen Verhalten der Briten kann man in allen drei Fällen das Odium der frechen Lüge allenfalls dadurch nehmen, indem man darauf hinweist, dass alle genannten Erklärungen völkerrechtlich unverbindlich waren. Die politischen Auswirkungen dieser Doppelzüngigkeit oder wie man es auf arabischer Seite sah Betrug waren aber schwerwiegend und wirken bis heute nach.

Die Probleme in und um den Staat Israel sind letztlich eine Folge dieser drei einander widersprechenden Erklärungen. Es war also fraglich, ob Großbritannien als Mandatsmacht die Befugnis hatte, einen kompletten Bevölkerungsaustausch (Juden gegen Araber) in Palästina zuzulassen. Auch die Frage der Grenzen des jüdischen Staates war völlig ungelöst. Die Balfour - Erklärung sagt darüber nichts, und jeder interpretiert sie in seinem Sinne. Manche Juden glauben daher, die Grenzen ihres Staates nach Andeutungen des Alten Testaments festlegen zu dürfen. Die Araber sehen das anders. Mit diesen drei Erklärungen beginnt im Nahen Osten eine Tradition ständiger Unehrllichkeiten und Lügen. Der von den USA behauptete Besitz des Irak von Massenvernichtungswaffen war nur der letzte Fall. Es ist eine Tragik, dass die Völker und Staaten des Vorderen Orients von der Unaufrichtigkeit und Lügenhaftigkeit der westlichen Mächte, mit denen heute leider auch Deutschland in einen Topf geworfen wird, überzeugt sind.

Enttäuschte Messias Hoffnung

Ein zweiter Grund für die Entstehung des politischen Zionismus wird zu wenig gesehen: Durch die enttäuschte Messias Hoffnung unter Sabbatai Zwi (um 1650) und kurz darauf unter Jacob Frank hatte sich der Glaube, dass der Messias in geschichtlichen Zeiten als eine geschichtswirksame Person erscheinen werde, praktisch aufgelöst. Die von Theodor Herzl popagierte politische Hoffnung auf einen Staat trat an die Stelle der Messias Hoffnung.

6. Fast 50 Prozent der jetzt von ihr verwalteten Bevölkerung sind palästinensische Araber. Von der jüdischen Komponente sind 18 Prozent Haredim und andere Religiöse, die der säkular-nationalistischen Leitkultur des israelischen Staates in vielerlei Hinsicht zutiefst entfremdet sind.

Kommentar

Die Frage, ob es ein jüdisches Volk gibt, kann in Deutschland wohl nicht so objektiv diskutiert werden, wie es zB in England möglich ist. Das Buch von Shlomo Sand *Die Erfindung des jüdischen Volkes: Israels Gründungsmythos auf dem Prüfstand* (2010) hat in Israel heftigste Reaktionen ausgelöst. Im englischen Wikipedia wird zitiert:

‘Der britische Historiker Eric Hobsbawm wählte Sands Buch als eines seiner "Bücher des Jahres" für 2009 aus: "Shlomo Sands *The Invention of the Jewish People* (Verso) ist sowohl eine willkommene als auch im Fall Israels dringend benötigte Übung" in der Demontage nationalistischer Geschichtsmythen und ein Plädoyer für ein Israel, das allen seinen Bewohnern gleichermaßen gehört."

Auch wenn man der offiziellen Lesart folgt, dass alle Juden auf eine gemeinsame genetische Wurzel zurückzuführen sind (Stichwort: Judengen) , scheint die demographische Situation in Israel von der Art zu sein, dass die Juden in Israel in wenigen Jahrzehnten durch die in Israel lebenden Nichtjuden majorisiert sein werden. Wenn Israel seine Identität nicht mehr religiös definiert und auch ethnisch immer mehr arabisch/muslimisch wird, dann entfällt wohl ein Grund für die Existenz dieses Staates in seiner heutigen Form. Da die Reproduktionsrate der arabisch-muslimischen Staatsbürger Israels deutlich über der der Juden liegt, kann bereits heute ausgerechnet werden, ab wann die israelischen Araber eine bestimmende Größe im Staate Israel bilden werden.

7. Die Dynamik und tiefe Solidarität der israelischen Gesellschaft verdanken sich gerade ihrer ethnonationalen Identität.

Kommentar

Die fest gefügt erscheinende nationale Einheit unter den jüdischen (!) Israelis dürfte aber Ausdruck einer Wagenburgmentalität sein. Sie erinnert mich die Wagenburgmentalität der Buren in Südafrika, die ich 1970 während meines Jahres in Pretoria/Südafrika feststellte. Die Angst der Buren vor einer „schwarzen “ Zukunft äußerte sich in starken und die eigene Überlegenheit betonenden Verhaltensweisen. Wer die Bilder der 7 m hohen Mauer sieht, welche in Jerusalem den jüdischen vom arabischen Teil trennt, kann nicht glauben, dass dieser Staat mit offen praktizierter Apartheid zwischen Juden und muslimischen Arabern in dieser Form dauerhaft Bestand haben wird. Gesetze können nur bis zu einem gewissen Grade die Herrschaft einer Minderheit über eine Mehrheit gewährleisten. Es kommt aber ein Punkt, ab wann die Minderheit sich das nicht mehr gefallen lässt. Das scheint mir - beiläufig gesagt - auch das Problem der noch weißen Mehrheit gegenüber den Latinos in den Gebieten zu sein, welche die USA im Krieg 1840 den Mexikanern weggenommen hat.

8. Israel liegt also irgendwo zwischen dem mangelnden völkischen Zusammenhalt des Westens und dem Gegenkurs Ostasiens.

Die Stärke Israels beruht zu einem wesentlichen Teil auf seiner strategischen Wichtigkeit für die USA zur Sicherung der Ölquellen. Die Entwicklung der weltweiten Energiepolitik geht aber weg vom Öl. Damit wird auch das Interesse der USA, sich im vorderen Orient militärisch zu engagieren, Angriffskriege zu führen, um ggfs. die Existenz Israels zu garantieren, nachlassen und wohl bald ganz schwinden. Das zynische Art, mit der die USA Korea, Vietnam und letztlich Afghanistan trotz großer Worte sich selbst bzw. deren Feinden überließen, lässt für Israel nichts Gutes hoffen. Die Interessen der USA werden heute im Pazifik und durch ihr Verhältnis zu China bestimmt. Es wird dem amerikanischen Wähler bald nicht mehr zu vermitteln sein, weswegen amerikanische Soldaten und Ressourcen zur Aufrechterhaltung Israels verwendet werden, eines Staates, in welchem wesentliche Grundsätze moderner Demokratie und Rechtsstaatlichkeit - zB Gleichberechtigung von Juden + israelischen Arabern - nicht gelten.

How will this play out? Was wird das werden?

Israel ist heute noch die überragende militärische Kraft seiner Region. Die jüngsten Auseinandersetzungen haben aber gezeigt, dass die arabische Seite aufholt. Solange die USA die Hand über Israel hält, wird dieser Staat bestehen bleiben. Wenn sich das wie abzusehen ändert, ist eine äußere und innere Destabilisierung Israels innerhalb von 10-20 Jahren ab dann zu befürchten.

Eine Folge kann sein: Zurück in die allerfrüheste Geschichte dieser Region! Mit Ausnahme einer kurzen Periode um 800 v. Chr. hatten Juden niemals einen eigenen Staat. Israel könnte wieder zu dem werden, was es zur Zeit der Assyrer, Perser, Seleukiden, Römer, Araber und Türken war - eine Art jüdischer Vatikan, ein politisch machtloses, aber geistlich einflussreiches Zentrum der Weltjudentum.

Oder: Die Juden werden Israel schleichend und still verlassen. Es sei denn, Israel kommt endlich zu einem dauerhaften Frieden. Ob das nach der Geschichte der Region wohl wahrscheinlich ist? In Südafrika war es um 1970 ein offenes Geheimnis, dass ein großer Teil der weißen Bevölkerung, und zwar gegen das Gesetz, den Pass eines westlichen Staates besaß. Es wäre eine sinnvolle Aufgabe für den CIA herauszufinden, wie viele jüdische Israelis neben der israelischen eine europäische Staatsangehörigkeit und (oder eine amerikanische) haben wie Netanyahu sie hatte und wohl noch hat.

Dr. M. Aden

4. Juni 2021